

Einstufungstest

telc Deutsch B1 (Zertifikat Deutsch)

Liebe Kursteilnehmerin
Lieber Kursteilnehmer

Stiftung WBK
Bettlistrasse 22
8600 Dübendorf

044 801 84 84
info@wbk.ch
www.wbk.ch





Wo lernen mehr ist

Sie haben sich als Ziel gesetzt, ein Sprachenzertifikat Deutsch abzulegen. Ob Ihre Sprachkenntnisse dazu reichen, kann Ihnen dieser Einstufungstest zeigen.

Bitte beachten Sie beim Ausfüllen des Tests Folgendes:

- Bitte benutzen Sie keinerlei Hilfsmittel wie Wörterbuch, Verbentabelle usw.
- Nehmen Sie sich gut 45 Minuten Zeit.
- Es versteht sich von selbst, dass Sie sich von niemandem helfen lassen.

Es wünscht Ihnen viel Glück

Das Deutschteam WBK

Übersicht Einstufungstest

1. Leseverstehen
2. Sprachstrukturen
3. Schriftlicher Ausdruck (Brief)

Name:

Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/ Ort

Telefon:

E-Mail:

Datum:



1. Leseverstehen

Lesen Sie den Text auf der nächsten Seite genau und lösen Sie anschliessend die folgenden Übungen.

Entscheiden Sie, zu welchem Abschnitt welcher Titel gehört!

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 1. Störfaktoren und Schädigungen | 2. Erinnerungslücken im Alltag |
| 3. Möglichkeiten zum Hirntraining | 4. Ausblick und Erfolg |
| 5. Das Alter und die Hirnleistung | 6. Erkenntnisse und der Schluss daraus |
| 7. Funktionsweise des Gehirns | |

A	B	C	D	E	F	G

Welche Aussage von a - d steht im Text ?

- a Die Fähigkeit zur schnellen Aufnahme bleibt mehr oder weniger konstant.

b Die Anzahl der Nervenzellen nimmt mit zunehmendem Alter ab.

c Ab dreissig Jahren wird es schwieriger, schnell etwas Neues aufzunehmen.

d Es ist immer gleich schwierig, neue Informationen aufzunehmen.
- a Ein gut trainiertes Gehirn verhindert Krankheiten.

b Ein gut trainiertes Gehirn hat mehr Reserven, um dem Abbau durch Krankheit länger zu widerstehen.

c Hirntraining nützt nichts.

d Hirntraining nützt nur im Alltag.
- a Unser Gehirn braucht ca. einen Viertel unseres Sauerstoffs, auch wenn es im Verhältnis zu unserem Körpergewicht sehr klein ist.

b Unser Gehirn braucht viel weniger Sauerstoff als unser Herz.

c Unser Gehirn kann auch mit wenig Sauerstoff gut arbeiten.

d Unser Gehirn braucht viel Sauerstoff, aber wenig Flüssigkeit.
- a Alle Schaltkreise des Gehirns funktionieren ein Leben lang gleich.

b Alle Schaltkreise des Gehirns lassen sich trainieren.

c Alle Schaltkreise sind veränderbar.

d Einige Schaltkreise sind veränderbar, andere stabil.

Fitness – auch für das Gehirn

A

Wir kennen es doch alle aus eigener Erfahrung: Man geht in den Nebenraum, um etwas zu holen – doch auf dem Weg hat man vergessen, was man nun eigentlich holen wollte. Oder: Auf der Strasse trifft man Frau X. Der Name liegt auf der Zunge, aber er will einfach nicht in den Sinn kommen. Man überspielt dann die Peinlichkeit mit einer Floskel, bleibt aber unangenehm berührt zurück: „Bin ich schon so alt oder so dumm?“

B

Unser Gehirn steuert jegliches Erinnern, Handeln, Fühlen und Denken. Ein Teil ist schon bei der Geburt aktiv, was zum Beispiel bewirkt, dass auch ein Neugeborenes schon atmen kann. Dann gibt es einen Teil an Schaltkreisen, die stabil sind und andere, die sich ein Leben lang verändern können. Die stabilen Schaltkreise speichern Eindrücke aus der Umwelt und bewirken beispielsweise, dass man sich und andere Personen wieder erkennt. Die veränderbaren Schaltkreise lassen sich trainieren.

C

Sehr sensibel reagiert das Gehirn auf Sauerstoffmangel und Flüssigkeitsverlust. Zwei bis drei Liter pro Tag sind unabdingbar, sonst ist man weniger konzentriert. Dazu geht rund ein Viertel unseres Sauerstoffverbrauchs auf Kosten des Gehirns, auch wenn es nur wenige Prozent unseres Körpergewichts ausmacht.

Alkohol, Nikotin, massives Übergewicht, Stress oder starke psychische Probleme vermindern die Leistungsfähigkeit auch. Schlaganfälle oder Krankheiten wie Alzheimer oder Parkinson sind aber die grösste Bedrohung.

D

Die Anzahl der Nervenzellen – rund 100 Milliarden – bleibt bis ins hohe Alter entgegen vieler Meinungen bei normaler Gesundheit relativ konstant. Es ändert sich hingegen die Zugriffszeit.

Die Fähigkeit zur schnellen Aufnahme von neuen Informationen nimmt schon ab dem Alter von 30 Jahren ab.

E

Aus all diesen Erkenntnissen lässt sich eigentlich nur ein Schluss ziehen. Man kann nicht früh genug damit beginnen, sein Gedächtnis gezielt zu trainieren. Man bleibt so länger fit und peinliche Aussetzer lassen sich vermeiden. Regelmässiges Gehirntraining schützt zwar nicht vor ernsthaften Erkrankungen, aber ein gesundes Hirn kann länger gegen die Krankheiten bestehen.

F

Wie kann man aber sein Gehirn trainieren?

Dazu gibt es viele Möglichkeiten. Versuchen Sie beispielsweise einmal, einen Text um 180 Grad zu drehen und auf dem Kopf zu lesen. Oder machen Sie mal einfache Handgriffe wie die Türen schliessen, eine Telefonnummer wählen mit der linken Hand, wenn Sie Rechtshänder sind (oder umgekehrt). Gehen Sie einmal kurze Strecken rückwärts oder versuchen Sie, im Passgang zu gehen. Lernen Sie Ihre Einkaufsliste auswendig: Schreiben Sie zuerst auf, was sie brauchen. Dann gehen Sie in Ihrer Vorstellung durch ein bekanntes Geschäft und nehmen – immer noch in der Vorstellung – alle Artikel aus dem Gestell.

Regelmässige körperliche Bewegung muss allerdings auch zum Trainingsprogramm gehören. Denn nur so ist eine gute Durchblutung und Sauerstoffversorgung gewährleistet.

G

Und Sie werden sehen – der Erfolg bleibt nicht aus. Kluge Köpfe schützen nicht nur den Schädel, sondern tun auch etwas für ihre Leistungsfähigkeit.

2. Sprachstrukturen

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort (a, b oder c) in die Lücken 1 - 10 passt.

Liebe Eva

Nun bin ich bereits drei Monate hier in der Nähe von Zürich. Wie du weißt, wohne und arbeite ich als Au-pair-Mädchen in einer Familie mit drei Kindern. Am Tag kümmerge ich mich vor allem ... (1) das jüngste Kind, den Sohn der Familie. Er heisst Patrick und ... (2) knapp drei Jahre alt. Er ist ein Kind, das man einfach gern haben muss, ... (3) er dauernd Unfug im Kopf hat. Die ... (4) Mädchen sind in der Schule und nur wenig zu Hause. Ich muss auch im Haushalt helfen, vor allem muss ich viel bügeln, was mich echt nervt. An zwei Abenden besuche ich einen Deutschkurs, um mich auf das Europäische Sprachenzertifikat ... (5). Das Lernen macht mir richtig Spass. Zudem habe ich Leute aus aller Welt kennen gelernt. Am Wochenende treffe ich mich manchmal mit zwei Amerikanerinnen, mit (6) ist immer etwas los. Besonders gerne gehen wir tanzen.

Die erste Zeit in der Schweiz war für mich schwierig. Ich hatte Mühe mich ... (7) das Leben in der Schweiz zu gewöhnen und ich ... (8) mich sehr einsam. Doch jetzt ist alles anders.

Gerne würde ich dir meine Gastfamilie und die neuen Freunde zeigen. Wie ... (9) es, wenn du mich über Ostern besuchen würdest? Hast du Zeit? Du könntest bei mir schlafen. Bitte gib mir schnell ... (10).

Ich freue mich von dir zu hören.

Herzliche Grüsse

Jana

- | | |
|---|---|
| 1. a) für
b) um
c) mit | 6. a) Ihnen
b) sie
c) ihnen |
| 2. a) ist
b) hat
c) wird | 7. a) an
b) auf
c) zu |
| 3. a) wenn
b) obwohl
c) trotzdem | 8. a) war
b) fühle
c) fühlte |
| 4. a) beiden älteren
b) beide ältere
c) beide älteren | 9. a) hätte
b) ist
c) wäre |
| 5. a) vorbereiten
b) vorzubereiten
c) zu vorbereiten | 10. a) Information
b) Bescheid
c) Antworten |

3. Schriftlicher Ausdruck (Brief)

Bitte schreiben Sie einer Freundin oder einem Freund aus Ihrer Heimat einen Brief.

Erzählen Sie,

- wie Sie Deutsch gelernt haben.

- was Ihnen an der deutschen Sprache gefällt und/oder missfällt.

- warum Sie das Europäische Sprachenzertifikat Deutsch interessiert.

Liebe/r ...

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Herzliche Grüsse

.....

